

Erfolgsfaktoren und Hindernisse für „Draußen unterrichten“

Empfehlungen wie „Draußen Unterrichten“ in einer Kooperation von Schulen und Naturparks gefördert und verankert werden kann

HS-Prof. Mag. Dr. Robert Nehfort
Private Pädagogische Hochschule Burgenland

September 2022



Inhalt

Erfolgsfaktoren und Hindernisse für Draußen unterrichten 3

 Methodische Vorgehensweise: 3

 Ergebnisse:..... 4

 Gelingensfaktoren in Bezug auf die Organisation 4

 Gelingensfaktoren in Bezug auf die Ressourcen 6

 Gelingensfaktoren in Bezug auf die Zielvorgaben und die Zielerreichung..... 9

Empfehlungen wie Draußen Unterrichten in einer Kooperation von Schulen und Naturparks gefördert und verankert werden kann 12

Erfolgsfaktoren und Hindernisse für „Draußen unterrichten“

Methodische Vorgehensweise:

Dieser Evaluationsbericht wurde in vier Phasen erarbeitet. Zunächst wurde im Leitungsteam ein Reflexionsbogen entwickelt. Er bildete die Grundlage für die Evaluation beim TLM Luxemburg. Gelingensfaktoren, Hindernisse und wesentliche Fragestellungen in beiden Systemen (Schule und Naturpark) sollten mit Hilfe dieses Reflexionsbogens strukturiert diskutiert werden.



Evaluationsrunde bei der LTTA Südburgenland

Die Teilnehmenden wurden dafür in Funktionsgruppen (Naturparksystem / Schulsystem) aufgeteilt. In diesen Gruppen wurden die Fragen des Reflexionsbogens diskutiert. Jede Gruppe hielt die Erkenntnisse mit Stichworten auf Kärtchen fest. In einer anschließenden Plenarphase wurden die Erkenntnisse ausgetauscht, diskutiert und dokumentiert. Die Ergebnisse wurden ausgewertet. Methodisch folgt dieses Verfahren den Prinzipien der Qualitativen Heuristik nach Kleining (vgl. Kleining, 1995). Als Ergebnis der Auswertung zeigten sich vier zentrale Fragestellungen. Diese bildeten die Grundlage für die Evaluation der TLM im Deutschland und Luxemburg. Sie wurde in gemischten Gruppen (Naturparksystem und Schulsystem) erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Evaluationen wurden zusammengefügt und gemeinsam ebenfalls nach den Prinzipien der Qualitativen Heuristik nach folgendem Schema bearbeitet:

1. Codierung
2. Vergleich auf Gemeinsamkeiten
3. Entwicklung der Struktur
4. Darstellung, Verbalisierung und Zusammenfassung der Ergebnisse

Ergebnisse:

Gelingensfaktoren in Bezug auf die Organisation

Die Evaluation brachte folgende Ergebnisse:

Der zentrale Erfolgsfaktor sind handelnde Menschen. Strukturen sind auch wichtig, aber wenn es um die Startphase, den Anfang einer Initiative zu Draußen unterrichten geht, dann sind zunächst handelnde Menschen DER entscheidende Faktor

Diese Menschen sind

- stark **emotional und sozial mit der Region verbunden** und
- sie **bekennen sich zum phänomenologischen Lernen.**
- Sie **werden in Ihrem Aufgabenbereich aktiv** und
- sie **vernetzen sich.**

Diese Vernetzung erfolgt zunächst informell. Es sind Gleichgesinnte und sie verstärken sich gegenseitig in „dem Willen etwas zu bewegen“.

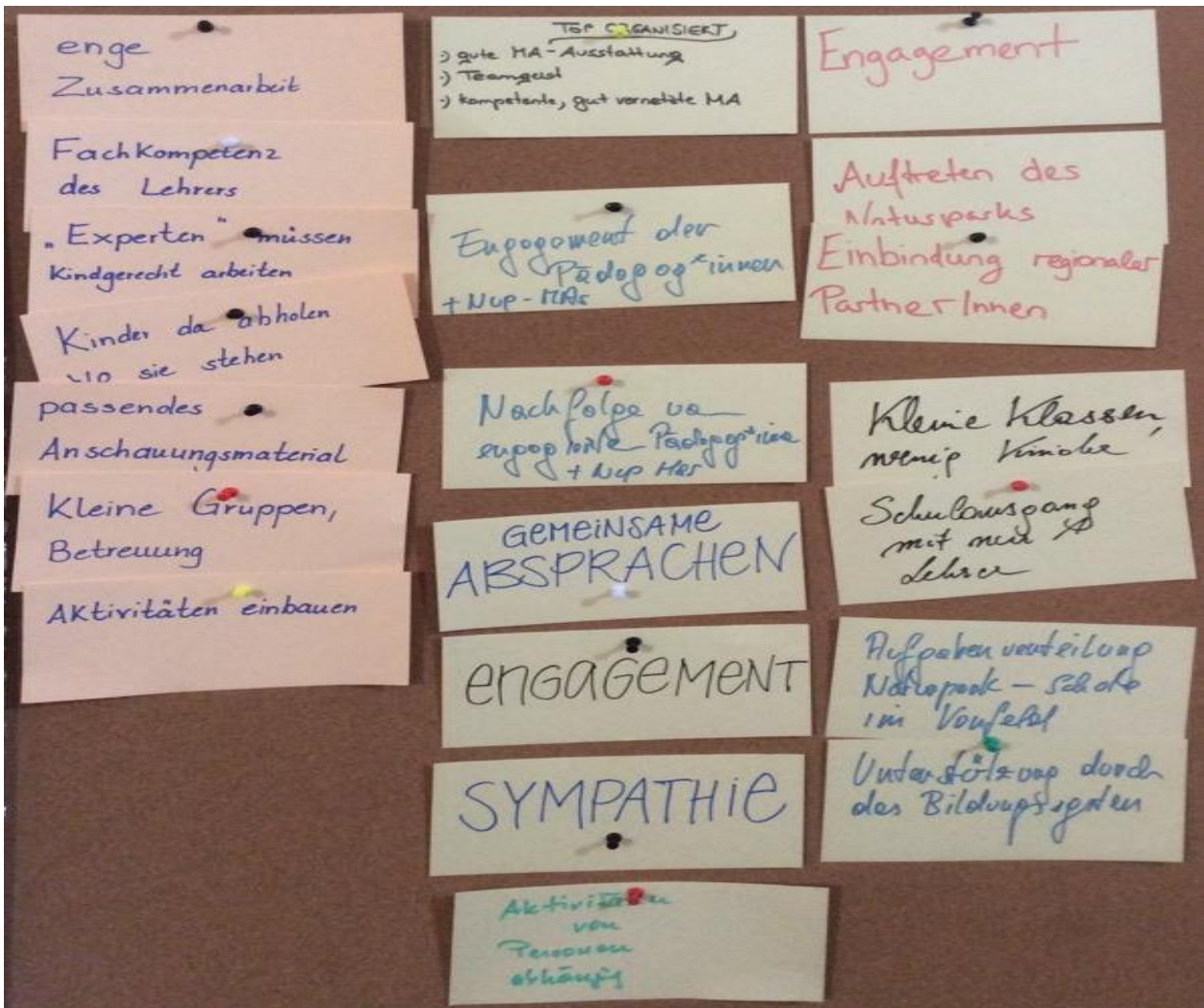
Das bildet die „Keimzelle“ der Innovaton. Nun hängt die weitere Entwicklung von den Rahmenbedingungen ab.

Günstige Rahmenbedingungen sind:

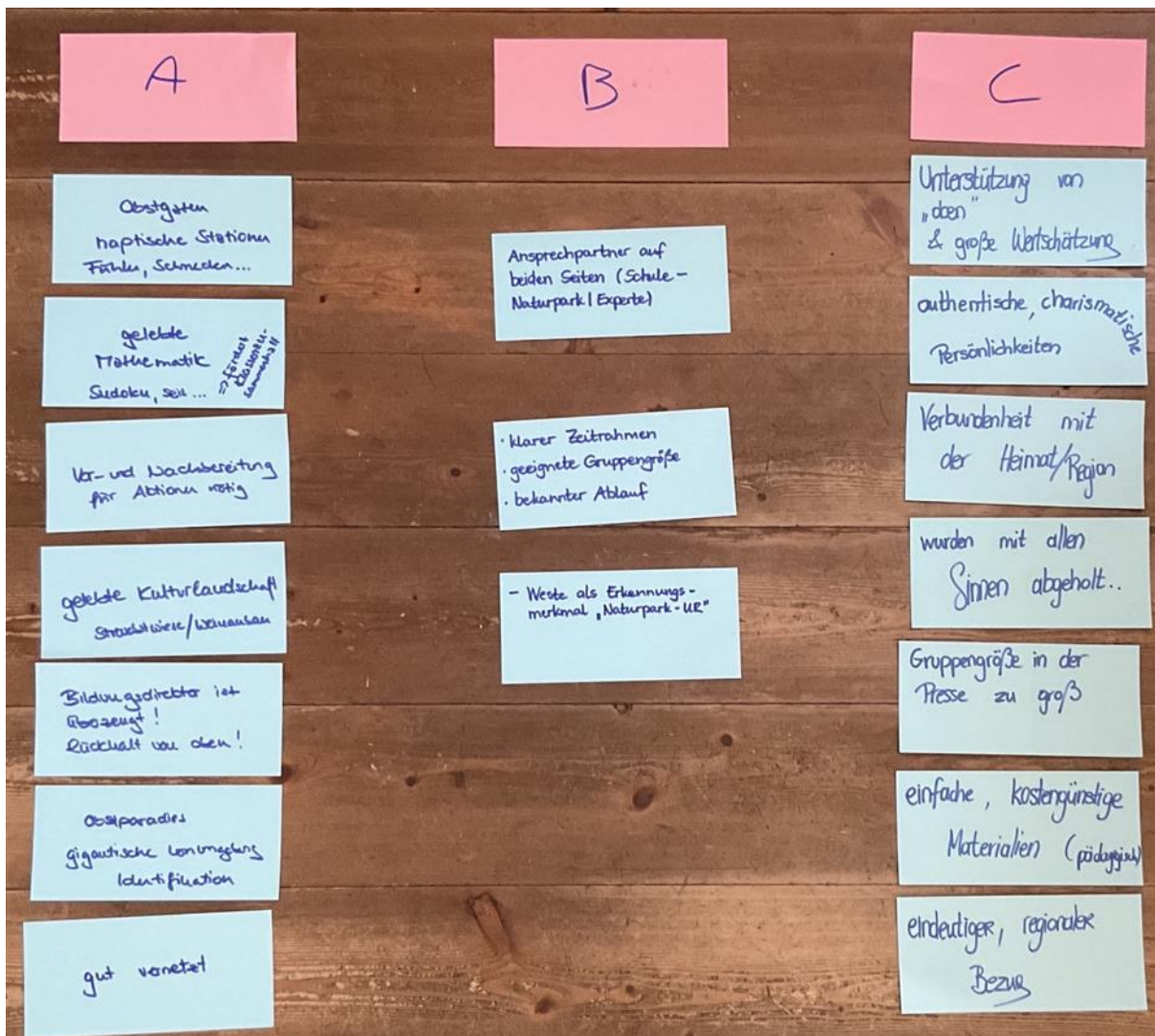
- Bildung hat einen hohen Stellenwert.
- Der Zugang zu informellen Kontakten ist niederschwellig.
- Der Zugang zu den Ressourcen der eigenen Organisation ist niederschwellig.
- Erste strukturelle Maßnahmen, Verankerungen (z.B. Jour fixe) können niederschwellig und auf Basis von Initiative geschaffen werden.

Zusammenfassend kann man sagen:

Das Engagement und die Initiative einzelner trifft bei den Organisationen und Institutionen auf Offenheit und Flexibilität.



Auszug aus der Evaluation im Naturpark Obersauer Abb. s.o. und Raab s.u.



Auszug aus der Evaluation im Naturpark Obersauer Abb. s.o. und Raab s.u.

Gelingensfaktoren in Bezug auf die Ressourcen

Es ist davon auszugehen, dass es weder im Schulsystem noch im Naturparksystem so etwas wie eine Basisfinanzierung für eine Kooperation mit dem Schwerpunkt Draußen unterrichten gibt. **Die notwendigen Ressourcen** gibt es nicht. Sie **müssen geschaffen werden**.

Hier spielen die Vernetzungen und die ersten strukturellen Verankerungen eine zentrale Rolle. Die Partner verfügen über sehr unterschiedliche materielle Ressourcen in ihren Organisationen und sie eint das gemeinsame Ziel und das starke Engagement. Die im Einzelnen vorhandene intrinsische Motivation wird durch die Vernetzung enorm verstärkt.

Das Engagement und der Wille etwas zu bewegen, bildet die Grundlage für gemeinsame Bildungsinitiativen von Schule und Naturpark.

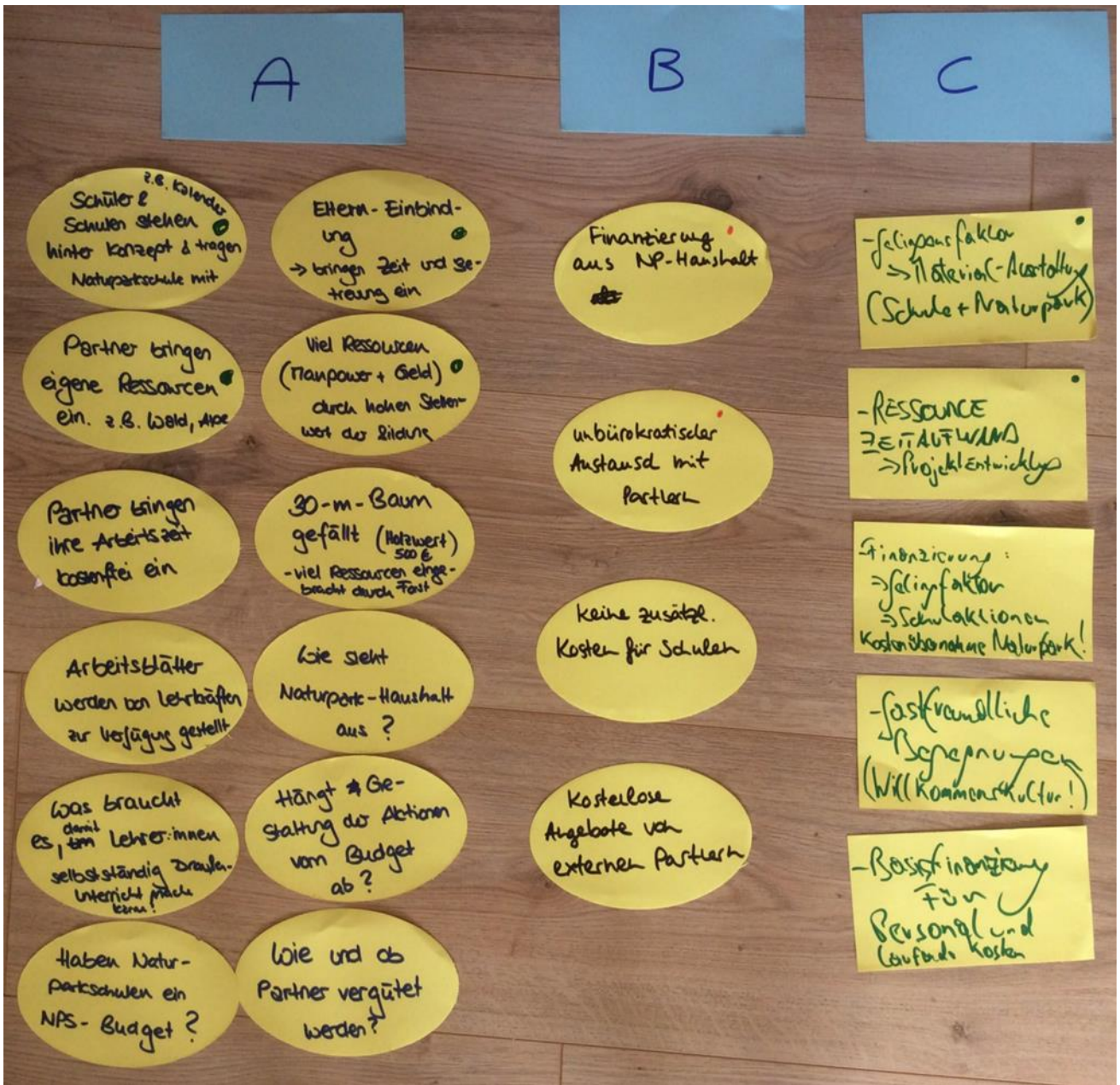
Die Bereitstellung von Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches (Raum, Zeit, Kommunikationsplattformen, ...) ist die wichtigste Ressource. Austausch und Vernetzung verstärken die Motivation, sie eröffnen neue Perspektiven und schaffen Räume die vorhandenen Ressourcen zu bündeln. Diese Bündelung wirkt verstärkend und diese Verstärkung führt zur Erschließung neuer Ressourcen (als Netzwerk).

Zusammenfassend kann man sagen:

Die notwendigen Ressourcen sind derzeit in den Systemen nicht vorgesehen. Sie werden von jeder Initiative im Einzelnen und auf Basis der spezifischen regionalen Bedingungen erschlossen und geschaffen. Grundlage bildet dabei der niederschwellige Zugang zu den Ressourcen der eigenen Organisation und die Schaffung von Möglichkeiten des Austausches und der Vernetzung.



Auszug aus der Evaluation im Naturpark Obersauer



Auszug aus der Evaluation im Naturpark Nagelfluhkette

Gelingensfaktoren in Bezug auf die Zielvorgaben und die Zielerreichung

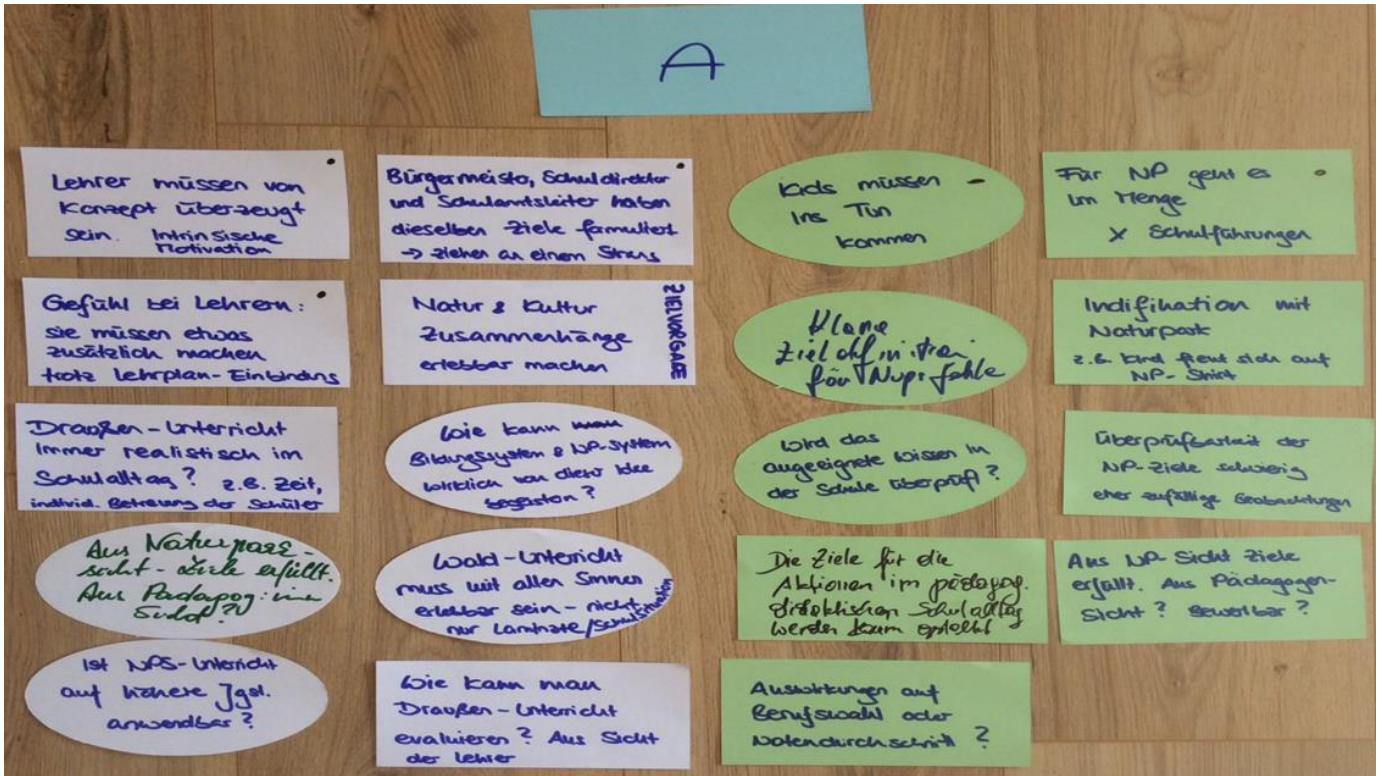
Die Evaluation hat gezeigt, dass der Bereich Ziele und Zielerreichung bisher wenig erkennbare Strukturen aufweist, wenig ausgebaut ist, dass es diesbezüglich ein weites Entwicklungsfeld gibt.

Die Ziele der Naturparke und der Schulen **werden im jeweiligen System unabhängig voneinander festgelegt**. Es kommt jedoch aufgrund der Bezugnahme auf einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag zu nicht abgestimmten Überschneidungen. Diese **Überschneidungen werden** in den konkreten Kooperationen **als Synergien genutzt**. Unterstützend wirkt, dass das phänomenologische Lernen bedeutet, dass auch die Ziele zunächst am Konkreten formuliert werden, an Beispielen, am Einzelfall, am Phänomen als Lerngegenstand. Die Zielformulierungen orientieren sich am konkret Vorhandenen, und sie werden erst danach verallgemeinert. Das ermöglicht es den Partnern auf der Ebene des Konkreten gemeinsame Ziele zu benennen, auch wenn die dahinterliegenden allgemeinen Ziele unterschiedlich erscheinen.

Folgende Formen der Zielkontrolle wurden im Rahmen der TLM erkannt:

- Zielkontrolle über (im Schulsystem) erprobte Formen der Lernzielkontrolle
- Zielkontrolle über (im Naturparksystem) erprobte Formen der quantitativen Statistik
- Zielkontrolle über strukturierte Beobachtungen
- Zielkontrolle über die strukturierte Auswertung von Produkten des Lernprozesses.
- Zielkontrolle über strukturiertes Feedback.
- Zielkontrolle über anlassbezogenen Austausch (z.B. Nachbesprechungen).
- Zielkontrolle über regelmäßigen und strukturell verankerten Austausch (z.B. Jour fixe).

Die Kontrolle der Zielerreichung funktioniert demnach häufiger und besser **über Formen der qualitativen Erfassung**. Die Strukturierung der Zielkontrolle kann über die Kompetenzbereiche Wissen, Können und Verstehen entwickelt werden. Sie umfassen die operativ-handlungsorientierten, die sozial-kommunikativen und die emotional-selbstregulativen Kompetenzen.



Auszug aus der Evaluation im Naturpark Nagelfluhkette



Auszug aus der Evaluation im Naturpark Obersauer

Zusammenfassend kann man sagen:

Im Bereich der Zielformulierung und der Kontrolle der Zielerreichung liegt noch ein weites Entwicklungsfeld. Die vorhandenen Modelle zeigen, dass am konkreten Phänomen (als Lerngegenstand) gemeinsame Ziele von Naturpark und Schule festgelegt werden können und dass die Zielerreichung über Verfahren der qualitativen Methodologie gut erfasst werden kann.

Empfehlungen wie Draußen Unterrichten in einer Kooperation von Schulen und Naturparks gefördert und verankert werden kann

Aufgrund der im Projekt NALENA strukturiert gesammelten Erfahrungen können in Bezug auf Draußen unterrichten im Rahmen einer Kooperation von Schule und Naturpark folgende Maßnahmen als förderlich empfohlen werden:

- Setzung von Maßnahmen zur Stärkung des Stellenwerts von Bildung
- Setzung von Maßnahmen zur Stärkung des phänomenologischen Lernens
- Setzung von Maßnahmen, die regionale Besonderheiten hervorheben
- Projektionsflächen für Begeisterung und Engagement anbieten und diese verstärken
- Schaffung niederschwelliger sektorenübergreifender Vernetzungsangebote in der Region
- Schaffung von strukturellen Verankerungen (auch) von kleinsten Initiativen und Vernetzungen
- Schaffung von niederschweligen Zugängen zu vorhandenen Ressourcen in der eigenen Organisation
- Förderung der Bereitschaft und der Möglichkeiten vorhandene Ressourcen der eigenen Organisation mit einer anderen Organisation zu teilen
- Formulierung von Ziele, die sich an konkreten Phänomenen orientieren
- Gemeinsamen Ausarbeitung von Ziele im Rahmen der Kooperation
- Einsatz von bewährten (und für die konkrete Situation passenden) Formen der Zielkontrolle
- Entwicklung von Formen der Zielkontrollen, die auf die Erfassung von Qualitäten fokussieren (nicht auf Quantitäten).

Zusammenfassend kann man sagen:

Kooperationen müssen erarbeitet werden, sie bieten sich nicht an.

Dafür braucht es

- Offenheit und Flexibilität,
- Begeisterung und den Willen etwas zu bewegen,
- Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz,
- Grundvertrauen in potenzielle Kooperationspartner und
- die Bereitschaft zu teilen.

Quellenverzeichnis:

Kleining, G. (1995). *Lehrbuch entdeckende Sozialforschung 1, Von der Hermeneutik zur qualitativen Heuristik*. Beltz, PsychologieVerlagsUnion.



